Witterungsbericht vom Juni 1977

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **128 (1977)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht vom Juni 1977

Zusammenfassung: Nahezu normale Juni-Temperaturen wurden nur in der Ostschweiz gemessen. Alle übrigen Gebiete, besonders aber die Alpensüdseite, verzeichneten ein Wärmedefizit. Die Abweichungen im Monatsmittel betragen nördlich der Alpen um 1°, im Wallis, im Tessin und in den südlichen Bündnertälern 1 bis 2°.

Reichlich Niederschlag, nämlich über 100 % der Norm, fielen in der West- und Nordwestschweiz, im Bodenseegebiet und zum Teil in den Walliser Alpen. Die restlichen Landesteile mussten mehrheitlich ein Defizit hinehmen. Besonders niederschlagsarm war das Gebiet der Glarner und Urner Alpen mit nur 50—60 % der Durchschnittsmenge.

Etwas einheitlicher, aber leider wiederum grösstenteils defizitär, war die Sonnenscheindauer beiderseits der Alpen.

Wie langjährige Wetterstatistiken zeigen, besteht in der ersten und zweiten Juni-Dekade eine verstärkte Tendenz für das Eindringen kühler maritimer Luftmassen in den sommerlich erwärmten europäischen Kontinent. Diese bringen für unser Land jeweils einen spürbaren Temperaturrückgang, und zwar häufig zwischen dem 10. und 15. Juni. Die Erscheinung war schon unseren Vorfahren bekannt und wurde Schafkälte genannt. Einen solchen Temperaturfall gab es auch dieses Jahr, und zwar vom 13. auf den 14. Juni. Zuvor, am 13., wurden auf der Alpennordseite die höchsten Temperaturen des Jahres gemessen. Besonders in der Ostschweiz stieg das Thermometer auf Rekordhöhe (Vaduz 35°, Schaffhausen 34°, Chur 33°, Heiden 31°). Mit dem Einströmen der kühlen Luft von Westen her entstand vorübergehend ein Temperaturgefälle zwischen der Ost- und Westschweiz von nahezu 20°!

F. Mäder

Station	Höhe über Meer	Temperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Bewölkung in Zehnteln	Sonnenscheindauer in Stunden	Niederschlagsmenge				Zahl der Tage					
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901—1960	höchste	Datum	niedrigste	Datum				in mm	Abweichung vom Mittel 1901—1960	grösste Tagesmenge in mm	grösste Tagesmenge Datum	mit Niederschlag[1]	mit Schnee[2]	mit Gewitter[3]	mit Nebel	heiter	trüb
Zürich MZA	569	15,2	−0,3	30,0	13.	5,7	2.	75	7,0	166	122	88	22	29.	16	—	4	—	2	15
Zürich Üetliberg	814	13,3	−0,3	28,5	13.	3,5	1.	74	7,4	—	119	89	22	26.	15	—	3	13	2	16
St. Gallen	664	14,9	0,4	31,8	13.	3,0	1.	71	6,9	165	141	87	26	18.	18	—	7	1	1	11
Basel	317	16,0	−0,7	31,0	13.	3,6	2.	74	7,6	162	76	83	14	30.	17	—	6	5	1	16
Schaffhausen	437	16,0	−0,3	34,4	13.	6,2	1.	72	6,4	179	81	84	26	21.	14	—	5	1	3	12
Luzern	437	16,4	−0,4	30,5	13.	7,0	2.	73	6,3	167	136	86	41	29.	15	—	3	1	3	10
Olten	416	15,6	−0,3	30,8	13.	6,4	2.	76	6,3	171	128	101	23	21.	19	—	6	—	3	11
Bern	572	15,3	−1,0	26,5	13.	6,1	1.	75	7,3	177	137	115	33	26.	18	—	4	—	3	18
Neuchâtel	487	15,6	−1,1	25,6	13.	8,2	1.	70	6,7	180	146	151	27	21.	17	—	2	2	3	13
Lausanne	618	15,0	−1,3	27,0	13.	7,7	1.	75	6,1	155	119	112	20	29.	17	—	1	—	4	9
Bad Ragaz	510	16,3	0,4	33,1	13.	3,5	2.	72	6,4	174	86	67	18	15.	13	—	2	—	2	10
Disentis	1180	12,1	−0,4	25,4	13.	4,3	3.	69	7,5	132	82	71	15	29.	15	—	—	—	1	13
Davos Platz	1592	9,5	−0,4	25,3	13.	−0,5	3.	75	7,8	138	86	72	17	15.	17	—	3	—	—	16
Einsiedeln	910	12,4	−0,2	28,7	13.	2,0	2.	79	7,0	131	141	72	24	29.	20	—	3	—	1	11
Rigi Kaltbad	1455	9,6	0,2	22,6	13.	2,4	1.	75	7,3	155	252	105	59	29.	17	—	6	15	1	12
Engelberg	1018	12,2	−0,2	26,5	13.	2,6	2.	81	7,6	145	147	81	50	20.	18	—	2	—	—	15
La Chaux-de-Fonds	1061	11,4	−0,6	24,7	13.	2,4	2.	81	7,4	166	205	148	31	21.	19	—	6	4	2	14
St. Moritz	1833	8,2	−1,2	21,5	13.	−0,8	3.	72	6,7	167	88	98	16	24.	15	—	1	—	—	9
Saas Almagell	1670	8,9	−0,8	18,1	13.	1,6	16.	77	6,6	131	75	95	11	13.	16	—	3	7	2	10
Sion	549	16,8	−1,2	30,0	13.	7,0	4.	67	6,0	197	46	96	12	18.	12	—	—	—	1	4
Locarno Monti	380	17,5	−1,6	27,0	17.	11,4	3.	70	6,9	186	134	72	30	7.	15	—	4	4	2	15
Lugano	276	17,6	−1,8	26,3	27.	11,0	3.	79	6,7	192	148	79	40	6.	16	—	12	—	2	12

[1] Menge mindestens 0,3 mm [3] in höchstens 3 km Distanz [2] oder Schnee und Regen